

Wunderheilungen in Lourdes?

Im Jahre 1858, so geht die Mär, soll in einer Grotte bei Lourdes einer gewissen Bernadette Soubirous achtzehnmal eine weiß gekleidete Frau erschienen sein und dem vierzehnjährigen Mädchen eine heilsame Quelle gezeigt haben. Bei ihrem Abschiedsbesuch hätte sich die unbekannte Frau als die "unbefleckte Empfängnis" bezeichnet. Warum wurde diese Geschichte in die Welt gesetzt?

Das Polizeiprotokoll aus dem Jahr 1858 der Einvernahme über die erste "Erscheinung" der damals 14-jährigen Bernadette Soubirous, die als geistig zurückgeblieben galt, liest sich so: "Wann hast du die Heilige Jungfrau gesehen?" – "Ich habe nie gesagt, dass ich die Heilige Jungfrau gesehen habe." – "Also, was hast du denn gesehen?" – "Ich habe etwas in Weiß gesehen." – "Und was war das?" – "Die Gestalt eines Mädchens." – "Und hat es gesagt: Ich bin die Heilige Jungfrau?" – "Nein, hat es nicht." **Somit wurde polizeilich festgehalten: keine "Jungfrau Maria".**

Zum Hintergrund des "Erscheinungswunders":

Papst Pius IX. hatte 1854 in seiner Bulle¹⁾ INEFFABILIS DEUS erklärt: *"Die Lehre, dass die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch einzigartiges Gnadengeschenk und Vorrecht des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu, des Erlöser des Menschengeschlechtes, von jedem Fehler der Erbsünde rein bewahrt blieb, ist von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und standhaft zu glauben".*

Also, was war einfacher, als dazu ein spektakuläres "Wunder" zu inszenieren? Damals war sowas noch ein leicht zu arrangierender Wahrheitsbeweis für die Unfehlbarkeit der wahren und einzigen Kirche Jesu.



Bernadette, auserwählt zur Lourdes-Erfinderin - Pius IX., der Erfinder der "unbefleckten Empfängnis" - ihm zuliebe ward die Mär von den Marienerscheinungen zu Lourdes geschaffen

Papst Pius IX. war seit 1846 im Amte (bis 1878), wie erwähnt erhob er 1854 den Lehrsatz von der unbefleckten Empfängnis Mariens zu einem allgemein verbindlichen katholischen **Dogma** (zu einer so genannten "Glaubenstat-sache"). 1864 erließ er den SYLLABUS, eine feierliche Erklärung, in der der Papst viele Errungenschaften der Jahre nach 1848, z.B. die Meinungs- und Religionsfreiheit, Pressefreiheit und Demokratie, als widergöttlich und unkatholisch verwarf (woran sich heute selbstverständlich kein Funktionär der r.k. Kirche mehr erinnern will).

Besonders interessiert war der Papst am Ausbau seiner Machtposition, er war schon seit 1848 bestrebt, seinem Wirken die "Unfehlbarkeit" zu verleihen. Gegen heftigen Widerstand gelang ihm das am 1. Vatikanischen Konzil 1870. Die beiden Dogmen von der unbefleckten Empfängnis und der Unfehlbarkeit des Papstes waren durch die Bibel nicht belegbar, die Oppositionellen in der katholischen Kirche wurde schließlich zur Abspaltung gezwungen, was zur "Altkatholischen Kirche" führte.

¹⁾ Bulle hat nix mit Rindviechern oder Polizei zu tun, "Bulle" kommt vom lat. Bulla, Buckel, bezeichnete ursprünglich den Siegelabdruck, dann eine gesiegelte Urkunde, Bulletin, Billett haben denselben Ursprung.

Die in Lourdes entdeckte Quelle wurde alsbald zu einem massenhaft besuchten Wallfahrtsort. Bald nach der Entdeckung der Grotte und der Quelle erlangte der Ort den Ruf, dass dort Kranke durch göttliche Wunder geheilt würden. Jahr für Jahr fahren heutzutage etwa sechs Millionen Pilger nach Lourdes. Seit 120 Jahren wird eine "Wunderstatistik" geführt.

Viele dieser Pilger werden vermutlich wirklich glauben, in der dortigen Grotte schwebte die unbefleckte Maria herum und heile die armen Kranken, die ihr - eifrig "Gegrüßet seist du, Maria" betend - eine Kerze anzünden und sich mit Lourdes-Wasser bepritscheln.

Als der trunksüchtige Vater von Bernadette Soubirous 1857 verhaftet worden war, hatte sich eine Tante der damals 13-jährigen einfältigen Analphabetin angenommen. Statt sie in die Schule zu schicken, lieferte sie das Mädchen an einen Abbé²⁾ Ader aus, der sie religiös indoktrinierte und offenbar ein fanatischer Marienverehrer war. Besonders hatte es ihm die Geschichte von einer "Marienerscheinung" im Jahre 1846 in Südfrankreich angetan, nach hinterlassenen Aufzeichnungen eines Zeitzeugen traktierte er Bernadette mit Erscheinungsfantasiën. Emile Zola schrieb schon 1894 in seinem Buch "Lourdes"³⁾, der Abbé habe Bernadette die Erscheinungen suggeriert.

Die erste "Wunderheilung" in Lourdes wurde 1858 von einem Dr. Pierre Dozous behauptet, der blinde Steinbrecher Louis Bouriette habe durch das Wunderwasser sein Augenlicht wiedererlangt. Dozous war ein Freund des Abbé Ader und als Arzt eine dubiose - mit Wundermitteln handelnde - Figur. Der angeblich blinde Steinbrecher war allerdings niemals blind gewesen, das erste "Wunder" von Lourdes also ein aufgelegter Schwindel. Aber die Begeisterung der Abergläubigen war erwacht, immer mehr Pilger strömten nach Lourdes, bereits 1862 anerkannte Bischof Laurence sieben "Wunderheilungen".

Das "Wunder" der unverwesten Bernadette

Bernadette Soubirous starb 1879 35-jährig an Knochentuberkulose (an ihr verübte die Gottesmutter kein "Wunder"), sie wurde bestattet und in der Folge auch eine eigene Heiligenlegende (sie wurde 1934 heilig gesprochen) erdacht: ihr Leichnam sei unverwest - 1909 habe man nachgeschaut und dies festgestellt. Die Imprägnierung von Leichen gegen Verwesung war schon lange vor dem 19. Jahrhundert bekannt. Der heilige Lenin in Moskau ist auch bis heute nicht verwest und im Mühlviertel gibt's irgendwo einen luftgeselchten Pfarrer, der sich ebenfalls ausgezeichnet gehalten hat. Die frommen Lügner verkündeten, Bernadettes Leiche sei unversehrt geblieben und bis heute die Leiche als "unverwest" dargeboten. Das ging sogar ohne entsprechende Einbalsamierung:



Bernadette Soubirous, links bei der Grablegung 1879, rechts heute

Denn diese Geschichte hat einen Haken: **sie ist völlig erlogen**. Die Tote war in einem verlöteten Bleisarg bestattet worden, bei der Sargöffnung 1909 konnte keine Rede von einem unversehrten Körper sein, die Leiche war im Zustand einer Faulleiche, deren Zersetzung durch den verlöteten Bleisarg verhindert wurde, 1919 war die Leiche mumifiziert, das heutige Gesicht und die Hände der Leiche wurden von der Pariser Firma PIERRE IMANS aus Wachs hergestellt (siehe Bild rechts), um die Tote bei der Seligsprechung dem Publikum präsentieren zu können. Man gibt inzwischen zwar nicht bekannt, aber doch zu, dass das Gesicht mit einer Wachsmaske bedeckt sei, behauptet aber weiterhin, der Leichnam darunter sei unverwest. Denn wenn die fleckenlose Maria sogar der Würmer und Verwesungsbakterien Herr (oder heißt's Herrin? Oder Dame?) wird, dann ist sicherlich ein bisschen Krebs, MS oder Querschnittslähmung für sie nur ein Lercherlschas. Auf zur Wunderheilung nach Lourdes!

Sechs Millionen pro Jahr vertrauen und hoffen zumindest auf solche Wunder.

²⁾ Abbé: französische Bezeichnung für einen Geistlichen

³⁾ aus seinem Drei-Städte-Zyklus Lourdes - Rom - Paris, 1894-98

Wie hoch ist der Heileffekt? Wie schaut die Erfolgsbilanz von Lourdes aus?

Die r.k. Kirche nennt rund 7.000 festgehaltene Zeugnisse von berichteten Heilungserfolgen in Lourdes, 66 wurden als "Wunderheilungen"⁴⁾ anerkannt, in den letzten 15 Jahren keines mehr, in den letzten 30 Jahren waren es drei, in den letzten 60 Jahren zehn. Was damit zusammenhängt, dass die frühen "Wunder" hauptsächlich Tbc-Kranke betroffen hatten. Als etwa ab 1905 die Tbc-Untersuchung mittels Röntgen Verbreitung fand, stellte sich heraus, dass etliche der damals nachuntersuchten Wundergeheilten nie an Tbc erkrankt gewesen waren.

Der Medizingeschichtspräsident Karl-Heinz Leven zu "Wunderheilungen": "Die äußerst seltenen Heilungen ließen sich auch als Spontanheilungen deuten, die in der medizinischen Weltliteratur in den vergangenen Jahren übrigens wesentlich häufiger beobachtet werden als Heilungen in Lourdes".

Warum der römisch-katholische Gott in all den Jahren auf Fürbitte seiner Mutter bzw. der ihm anderweitig nahe stehenden Frau⁵⁾ nicht wenigstens einmal ein einziges wirkliches Wunder verübt, nämlich etwa einem Beinamputierten sein Bein wieder zugewundert hat, müsste eigentlich sogar den Abergläubigen als Rätsel aufstoßen. Aber für so ein Wunder wartet der HErr wohl noch bis die irdische Stammzellentherapie zur Körperteilnachzucht weiter entwickelt wird.

Aber der religiöse Aberglaube und damit der Wundertourismus ruht auf einer festen Basis. Und darum wird das Geschäft mit Verzweiflung, Hoffnung und (ganz besonders) mit der Dummheit in Lourdes noch lange ein großes sein. Für die römisch-katholische Kirche sind derartige Lügengeschichten essentiell, denn fromme Lügen, die von einem großen Publikum nicht hinterfragt, sondern einfach geglaubt werden, geben der Religion einen sehr hilfreichen transzendenten Anstrich, steigern unter den aktiven Christen den Glaubenseifer und ermöglichen den im Pilgerbusiness Involvierten fantastische Geschäfte.

Erwin Peterseil

PS: In der PROFIL-Ausgabe vom 21. März 2008 stand ein Artikel von Peter Holenstein "Mirakel mit Makel" - dieser Artikel kann unter <http://www.news.at/articles/0812/560/200716.shtml> heruntergeladen werden.

⁴⁾ nach anderen Angaben sind es 6.000 Zeugnisse und 67 "Wunder"

⁵⁾ so einfach ist das ja nicht: der christliche Gott ist bekanntlich dreifaltig. Die Vater-Falte ist der Vater von der Sohn-Falte, die HI.-Geist-Falte der "Erkenner" der Jungfrau Maria, Maria ist somit zu 1/3 mit Gott verwandt, zu 2/3 anderweitig nahe stehend ...